

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

XXIV. Von der geistlichen Freude.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

XXIV- Von der geistlichen Freude.

(368.) J. F. In bekannter Mel. (61.)
Jesu, meine Freude! meines
 Herzens Wende, Jesu mei-
 ne Zier! ach! wie lang, ach
 lange ist dem Herzen bange, und
 verlangt nach dir! Gotteslamm!
 mein Bräutigam! außer dir soll
 mir auf Erden nichts sonst liebers
 werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich
 vor den Stürmen aller Feinde frey:
 Laß den Satan wüthen, laß den
 Feind erbittern, mir steht Jesus
 bey. Ob es ist gleich tracht und
 blüht, ob gleich Sünd und Hölle
 schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! trotz
 des Todes Rachen! trotz der Furcht
 dazu! Lobe Welt und springe, ich
 steh hier und singe in ganz sicher
 Ruh! Gottes Macht hält mich in
 Acht. Erd und Abgrund muß ver-
 klammen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schüben, du
 bist mein Ergößen, Jesu, meine
 Lust! Weg ihr eiteln Ehren, ich mag
 euch nicht hören, bleib mir unbe-
 wußt; Elend, Noth, Kreuz, Schmach
 und Tod, soll mich, ob ich viel muß
 leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen! das die
 Welt erlesen, mir gefällt du nicht.
 Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet
 weit dahinten, kommt nicht mehr
 aus Licht. Gute Nacht, du Stolz
 und Pracht! dir sey ganz, du Laster-
 leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauergeister, denn
 mein Freudenmeister, Jesus, tritt
 herein. Denen, die Gott lieben, muß
 auch ihr Verdrüben lauter Freude
 seyn. Duldet schon hier Spott und
 Hohn, dennoch bleibst du auch im
 Leide, Jesu! meine Freude.

(369) M. M. In bekannter Mel. (1)
Ich Gott! wie manches Her-
 zeleid begegnet mir zu dieser

Zeit, der schmale Weg ist Trüb-
 salsvoll, den ich zum Himmel wam-
 bern soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch
 und Blut zwingen zu dem ewigen
 Gut! wo soll ich mich denn wenden
 hin? zu dir, Herr Jesu! steht mein
 Sinn.

3. Den dir mein Herz Trost Hülff
 und Rath allzeit gewiß gefunden
 hat: Niemand jemals verlassen ist,
 der getraut hat auf Jesum Christ.

4. Du bist der große Wunder-
 mann, das zeigt dein Amt und Ver-
 son an: Welch Wunderding hat man
 erfahren, da du, mein Gott! bist
 Mensch gebohrn!

5. Und führest mich durch deinen
 Tod, ganz wunderbar aus aller
 Noth. Jesu! mein Herr und Gott
 allein, wie süß ist mir der Name
 dein!

6. Es kann kein Trauren seyn so
 schwer, dein süßer Nam erfreut
 vielmehr; kein Elend mag so bitter
 seyn, dein süßer Nam der linderts
 sein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel
 verschnach, so weißt du, Herr!
 daß ichs nicht acht: Wenn ich dich
 hab, so hab ich wohl, was mich
 ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und
 Seel, was kann mir thun Sünd,
 Tod und Höl! kein beßer Treu
 auf Erden ist, denn nur bey dir,
 Herr Jesu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht ver-
 läßt, dein Zusage bleib mir ewig fest!
 Du bist mein rechter treuer Hirt, der
 mich ewig behüten wird.

10. Jesu! mein Freund, mein
 Ehr und Ruhm, mein Herzensschatz
 und mein Reichthum! Ich kanns
 doch ja nicht zeigen an, wie hoch
 dein Nam erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen
 hat, der wirds erfahren in der That!
 drum hab ich oft und viel geredt:
 Wenn ich an dir nicht Freude hatt;

12. So

12. So wollt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie geboren war; Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. Jesu! du edler Bräutigam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd, an der allein ich mich ergös, weit über alle goldne Schag.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nothen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewigen Lebens Vor-schmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach; mein Gott! mach mich darzu bereit, es dient zum Besten allezeit.

17. Hilf mir mein' Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann: hilf mir auch zwin-gen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein, Jesu! mein Trost, hör mein Begier, o mein Heiland! wär ich bey dir.

(370.) D. J. E. L.

Mel. (3.) Wo Gott der Herr ic.
Mein Herzens-Jesu! meine Lust,
an dem ich mich vergnüge, der
ich an deiner Liebesbrust mit meinem
Herzen liege, mein Mund hat dir ein
Lob bereit, weil ich von deiner
Freundlichkeit so großes Labsal
kriege.

2. Mein Herze wallt und ist in
dich mit heißer Lieb entzündet, es
singt, es springt, es freuet sich, so oft
es dich empfindet, so oft es dich im
Glauben küßt, der du dem Herzen als
les bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares
Licht, durch welches ich erblicke mit
aufgedecktem Angesicht, daran ich
mich erquicke: nimm hin mein Herz,
erfüll es ganz, o wahres Licht!
durch deinen Glanz, und weiche
nicht zurücke.

4. Du bist mein sicherer Himmels-
weg, durch dich steht alles offen,
wer dich versteht, der hat den Steg
zur Ewigkeit getroffen: Ach! laß
mich, liebes Heil! hinfür doch
ja den Himmel außer dir auf keinem
Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein
hab ich mir auserlesen, denn ohne
dich ist Wort und Schein, in dir
ist Kraft und Wesen; ach! mach
mein Herz doch völlig frey, daß es
nur dir ergeben sey, durch den es
kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft
soll mich allein regieren, dein Geist,
der alles in mir schafft, kann Leib und
Seele rühren; daß ich voll Geist und
Leben bin; mein Jesu! laß mich nur
forthin dieß Leben nicht verlihren.

7. Du bist mein süßes Himmels-
brod, des Vaters höchste Gabe, da-
mit ich mich in Hungernoth, als
einer Stärkung labe. O Brod! das
Kraft und Leben giebt, gieb, daß
ich, was die Welt beliebt, niemals
zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine
Frucht ist meiner Reben süße, wer
von dir trinkt, derselbe sucht, daß
er dich stets gienesse. O Quell! nach
dem mein Herze schreyt, gieb, daß
der Strom der Süßigkeit sich in
mir ganz ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes
Kleid, mein Zierrath, mein Ge-
schmelde, du schmückst mich mit Ge-
rechtigkeit, gleichwie mit reiner
Seide; Ach! gieb, daß ich die schö-
de Pracht, damit die Welt sich her-
lich macht, als einen Unflath melde.

10. Du bist mein Schloß und sich-
res Haus, da ich in Freyheit sitze, da
treibet mich kein Feind heraus, da
sicht mich keine Hise: Ach! laß mich,
liebster Jesulein! allzeit in dir er-
funden seyn, daß deine Huld mich
schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-
hirt und selber auch die Weide, du
hast mich, da ich war verirret, geholt
mit

mit großer Freude: Ach nimm dein Schäßlein nun in Acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen, mein König, der mich ganz besigt, der mich mit seiner Allmacht schüzt, wenn mich viel Feinde hasen.

13. Du bist mein auferklohrner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meynet, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit trägt.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Wapner, Schild und Wogen; mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasservogen, mein Anker, wenn der Sturm entsteht, mein sicherer Kompaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht: in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen gebe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Ruh ergöze; mein liebliches Blümlein, welches ich allein zur Akerde lege; mein Rosgen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Daht den schweren Gang verlege.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh, mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster! wohl von dir noch weiter sagen können? ich will dich meine Liebsbegier, mein einig Alles nennen. Denn was ich will, das bist du mir, ach! laß

mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

(371.)

Met. (62.) Wie schön leuchtet der 10. Mein Jesu! süße Seelenlust, mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest; die weil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein Jesu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleischesinn von Weltbegierden brannte! bis mir, von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzoglich gegen dich zu brennen.

3. Die arge Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Frölichseyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie eilend gehts vorbey, da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen: Drum muß Jesus mit den Schätzen mich ergößen, die bestehen, wenn die Weltlust muß vergehen.

4. Wer Jesum fest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken: Pflegt Jesus gleich zu mancher Zeit bey großer Herzenstraurigkeit sein Anlich zu verdecken, ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weis ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelenhort! nicht ewiglich verdeckest: Du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größere Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Knecht an dir lebe, auch im Leide, nicht nur in der süßen Freude.

6. Verbalten soll mich keine Noth, mein Jesu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken: Ich

weilß

weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken; plage, schlage, ich bin stille, ist's dein Wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt ich auch mein Hort! in dir dein süßes Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden, so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnadenschein in jenem Leben finden, da man stets kann, sich zu laben, Jesum haben, stets erlösen und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschensohn! ich lerne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen. Dein Herz, das mich in Trauren setzt, und sich verschleußt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen. Drum füllst und quillst in mein Herze nach dem Schmerze, deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freudenöhl so, daß sich öfters Leib und Seel' recht inniglich erfreuen: Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gieb den Trieb unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu glauben.

10. Der Glaub ist eine starke Hand und hält dich, als ein festes Band: Ach! stärke meinen Glauben! Im Glauben kann mich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o starker Jesu! rauben; weil ich frölich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

(372) J. K. In eigner Melodie.
Jesu! meines Herzens Freund, süßer Jesu! meiner Seelen Güte, süßer Jesu! des Gemüthes Sicherheit, süßer Jesu! Jesu! süßer Jesu!

2. Tausendmal gedenk ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser! Sehne mich bey

dir zu seyn, mein Erlöser, Jesu mein Erlöser!

3. Nichts ist lieblicher als du, liebste Liebe! Nichts ist freundlicher als du, milde Liebe! Auch ist süßers nichts als du, süße Liebe! Jesu, süße Liebe!

4. Weide mich und mach mich satt, Himmelspeise! Tränke mich, mein Herz ist matt, Seelenwende! Sey du meine Ruheflut, Ruh der Seelen! JESU! Ruh der Seelen!

5. Ich bin krank, komm stärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, süßer Jesu! Wenn ich sterbe, tröste mich, du mein Tröster! Jesu! du mein Erlöser!

(373.) J. A.

Mel. (1) O Jesu Christ, mein's ic.
O Jesu süß! wer dein gedenkt, des Herz mit Freud wird überschwengt! Noch süßer aber alles ist, wo du, o Jesu! selber bist.

2. Jesu, du Herzensfreund und Wonn! des Lebens Brunn, du wahre Sonn, die gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. Jesu! dein Lieb ist mehr denn süß, nichts ist darinn, das ein'n verdrieß; viel tausendmal ist's, wie ich sag, edler denn mans aussprechen mag.

4. Jesu, du Quell' der Güte! ein Hoffnung bist all unsrer Freud, ein süßer Fluß und Gnadenbrunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein' Lieb, o süßer JESU Christ! des Himmels beste Labung ist: Sie machet satt, doch ohn Verdruß: Der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. JESU! du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunderhönig in dem Mund, kein bessern Trank mein Herz empfand.

7. Jesu! du höchste Güte, mein

mein Hergenslust und beste Freud,
du bist die unbegreiflich Güt, dein
Lieb umfaßt all mein Gemüth.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut,
Wohl dem, der sonst nichts suchen
thut. Mir selber will ich sterben
ab, daß ich in ihm das Leben
hab.

9. O Jesu! meine Süßigkeit,
du Trost der Seel, die zu dir
schreyt, die heißen Thränen suchen
dich, das Herz zu dir schreyt in-
niglich.

10. Ja, wo ich bin um das Re-
vier, so wollt ich, Jesus wär bey
mir! Freud über Freud, wenn ich
ihn sänd: Seelig, wenn ich ihn
hatten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh
ich nun: Was ich begehrt, das
hab ich schon: Vor Lieb, o Jesu!
bin ich schwach, mein Herz das
flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o Jesu! also
liebt; der bleibt gewiß wohl unde-
rtrübt: nichts ist, das diese Lieb
verzehr, sie wächst und brennt je
mehr und mehr.

13. Jesu, du Blum und
Jungfrausohn! du Lieb und süßer
Gnadenhron, dir sey Lob, Ehr,
wie sichs geziemt, dein Reich kein
Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine
Lust, Herr! mein Begier ist dir
beiwußt; auf dich ist all mein
Ruhm gestellt, Jesu! du Hel-
land aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barm-
herzigkeit, dein Glanz erstreckt sich
weit und breit, der Traurigkeit
Gewölk vertreib, das Licht der
Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch
erklingt, kein Chor ist, das nicht
von dir singt: Jesus erfreut die
ganze Welt, die er bei Gott zu
Fried gestellt.

17. Jesus im Fried regieren thut,
der übertrifft all zeitlich Gut: Zu

diesem Fried mein Herz begehrt!
Ach! daß ich deß bald würd ge-
wärt.

18. JESUS zum Vater ist ge-
fahr'n, regiert ob allen Himmels-
schaar'n, mein Herz von mir ge-
wichen ist, lauft Jesu nach, hat
ihn erwischt.

(374.) A. F.

Mel. (32) Ach was soll ich Sünder.
Jesus ist mein Freudenleben,
Jesus ist mein Lebenskron,
Jesus ist mein Gnadenhron, ih-
me tha ich mich ergeben; mich er-
hält sein theures Blut: Jesus ist
mein höchstes Gut.

2. Ohne Jesu muß ich sterben,
ohne seiner Gnaden Schein hab ich
lauter Höllepein, Leib und Seele
muß verderben, drum sein Arm
mir helfen thut: Jesus ist mein hoch-
stes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Herzen,
en! so hab ich alles wohl, was
ich ewig haben soll, das mir kein-
mal bringet Schmerzen, das mir
machet Herz und Muth; Jesus ist
mein höchstes Gut.

4. Also will ich mich verlassen
auf den Herren Jesum Christ,
wider alle Teufelstist, wenn mich
Welt und Menschen hassen, wenn
mich schreckt der Hölle Blut! Je-
sus ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung
senden, ohne Christ, der Gideon,
Gottes eingebornen Sohn, wel-
cher sich wird zu mir wenden mit
der Engel Schaar und Hüt: Jesus
ist mein höchstes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich
merken, hilf dem Sohne deiner
Magd, wenn mich Furcht und
Schrecken nagt, wollest du deinen
Knecht auch stärken, gieb mir dei-
nes Geistes Muth: Jesus ist mein
höchstes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben,
dein getreuer Knecht zu seyn, dir
am Wort zu dienen sein, gieb mir
nur

nur gesundes Leben, gib mir: deines Geistes Muth: Jesus ist mein höchstes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür und es lassen dir verschreiben, dir soll dienen Geist und Blut: Jesus ist mein höchstes Gut.

(375.)

Mel. (26.) Herr ich habe mißgehe. Jesu, Jesu mein Regierer! Jesu! heller Himmelsglanz! meines Lebens bester Führer, meiner Seelen Ehre: Kranz, laß mich doch von aus und innen, liebster Jesu! dich gewinnen.

2. Meine Seel und ganzes Leben, und dies alles, was ich bin, sey dir, Jesu! ganz ergeben, nimm es in Gnaden hin! Schütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

3. Jesu, Jesu, meine Sonne, Jesu, meines Herzens Trost, meiner Seelen Freud und Bönne, o du süße Himmelslust! Ach erfreue meine Glieder, liebster Jesu! jeso wieder.

4. Schau! o Jesu! schau vom Himmel mich betübten Sünder an, den in diesem Weltgerummel durchaus nichts erfreuen kann! Jesu! Jesu! komm hernteder, und erquickte meine Glieder.

(376.) B. W. G.

Mel. (7.) Werde munter, mein ic. Jesu, meiner Freuden Freude! Jesu, meines Glaubens Licht! Jesu, meiner Seelen Bönne! Jesu, meine Zuversicht! O wie kommt dein Name mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtniß, Jesu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. Jesu! dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe satt: Der ist frey von allen Schmerzen, der dich, liebster Jesu! hat. Du sißst in mein Herz hinein, dir kann nichts

verborgen seyn: Du weißt wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meiner Sinnen Lust! Außer dir, o meine Bönne! ist nichts liebbers mir bewußt. Küsse, schönster Jesu! mich. Werther Schag! ich küsse dich, ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. Jesu! Schutzherr der Bedrängten, Jesu, der Vertaknen Schilo! Jesu, Helfer der Bedrängten! o du Vaters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel seyn, wenn nur Jesus bleibet mein. Erd und Himmel würde Hölle, wäre Jesus nicht zur Stelle.

5. Jesus ist, der mich kann laben; Jesus ist, der mich erhält. Wird ich meinen Jesum haben, ey so laß ich alle Welt: Wenn der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch Jesum nicht: Wird ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verschwinden, gehi gleich Leib und Leben hin, kann ich meinen Jesum finden, ey so hab ich doch Gewinn. Jetzt schon hab ich, Jesu! dich, Jesu, Jesu, du haß mich! Jesu, bleib doch ewig meine, ich will ewig seyn der Deine!

(377.) M. G. L.

Mel. (5.) Vater will ich dir geben ic. Schag über alle Schäge, o Jesu! liebster Schag, an dem ich mich ergöße, hier hab ich einen Nag in meinem treuen Herzen, dir, Schönster! zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz hehelt.

2. Ach Kreuze meiner Freuden, du wahres Himmelsbrod! damit ich mich kann weiden, daß meine Seelen noch ganz kräftiglich kann stillen, und mich in Lebenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, liebster! mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze

zu erquickten, komm, komm, mein
Freudentisch! denn ohne dich zu
leben ist lauter Herzeleid; vor bet-
ten Augen schweben, ist wahre
Süßigkeit.

4. O reiche Lebensquelle, o Je-
su, süße Ruh! du theurer Kreuzge-
felle! schlag nach Belieben zu. Ich
will geduldig leiden, und soll mich
keine Pein von deiner Liebe schei-
den, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir
immer für und für, zu sterben und
zu leben, und will vielmehr mit dir
im heßten Feuer schweigen, als
Schönster! ohne dich im Paradiese
sitzen, veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden!
dich mag und will ich nicht, mein
Geist will himmlisch werden, und
ist dahin gerichtet, wo Jesus wird
geschauet, da sehn ich mich hinein,
wo Jesus Hütten bauet, denn
dort ist gut zu seyn.

7. Nun, Jesu! mein Vergnügen!
komm, hole mich zu dir, in dei-
nem Schoos zu liegen, komm, mei-
ner Seelen Zier! und setze mich
aus Gnaden in deine Freudenstadt,
so kann mir niemand schaden, so
bin ich reich und satt.

(378.) B. H.

Mel. (5.) Befiehl du deine Wege.
Ich freu mich in dem Herren,
aus meines Herzens Grund,
bin frölich Gott zu Ehren, jetzt
und zu aller Stund; mit Freuden
will ich singen, zu Lob dem Namen
seyn, ganz lieblich soll erklingen ein
neues Liedlein.

2. In Sünd war ich verlohren,
sündlich war all mein Thun: Nun
bin ich neu geböhren in Christo,
Gottes Sohn, der hat mir Heil
erworben durch seinen bitteren Tod,
weil er am Kreuz gestorben für
meine Missethat.

3. All Sünd ist nun vergeben,
und zugedeckt sein, darf mich nicht
mehr beschämen vor Gott, dem

Herren mein: Ich bin ganz neu
geschmückt mit einem schönen
Kleid, gezieret und gestickt mit
Heil und Gerechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen Lob
und Dank allezeit, mit Freud und
Ehren tragen dieß köstliche Ge-
schmeid, will damit herrlich prangen
vor Gottes Majestät, hoff darinn
zu erlangen die ew'ge Seligkeit.

(379.) In eigener Melodie.
Versieh, mein Geist! in Jesu Blut
Dund Wunden, und trint nach lan-
gem Durst dich satt: Ich habe jetzt
die Quelle wieder funden, die See-
len labt, die müd und matt. Eil, wie
ein Hirsch zu dieser Quell, die kräf-
tig lieblich, süß und hell aus Jesu
Herz und Seiten fließet, und unser
Herz und Guel versüßet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein
Labsal wäre, sie trinkt mit Gift und
Höllenspuhl, darum dich bald zum
Strom des Lebens lehre, der lauter
seits vor Gottes Stuhl; hier wird
das Innerste vergnügt, das sousten
als verschmachtet liegt; hier wirkt
ein Balsam aller Säfte mit Kraft
in aller Seelen Kräfte.

3. Wirf weg, wo du noch etwas
hast im Munde, das nach dem eitten
Wasser schmeckt, daß der Erythall
steht in dem reinen Grunde, den
Gottes Brunnlein dir entdeckt:
vermische nicht Gott und die Welt,
weil dieses nie zusammen hält, es
haben reine Sinn und Augen die
Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und g! wie schön, und unaus-
sprechlich quillet die Himmelsluft
in unser Herz! wenn Gott den Durst
in seiner Liebe stillt, und in uns
strömet niederwärts, dieß kann kein
fleischlich Auge sehn, viel weniger
die Welt verkahn, die Gott in sil-
ber Seele thuet, wenn sie von ih-
ren Werken ruhet.

5. Der Mensch steht Gott mit heil-
ger Furcht und Zittern in Kräften
über alle Kraft, da er in uns das
Erde.

Irdische will zersplittern, das uns hält in gemeiner Hast, doch kommet er so lieblich süß, daß diese Wein ist kein Verdrüss, er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. Herr! deine Lieb kann sonst unmöglich tragen die Kreatur, die so viel Sünd; denn ob sie wohl nie hat ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind, so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbart du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du spielst in uns, o Freudenreiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt; wir suchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Herzenlust erschienen dein volles Licht der Blutrubineh.

8. Ein Strom von diesen Wasfern kann vertreiben Egyptens dicke Finsterniß, die Kraft kann man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das Herz gewiß. Wir fühlten deinen starken Geist, der deine große Liebe preißt, in reiner Wahrheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heiland! hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Rad, ein faules Holz, nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad; dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub, dich legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland! dich erkennen, wie Gnadenreich dein Angesicht; du segst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebührt, mein Stend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab, und wenn ich nicht weiß fort

zu gehen, so muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klarer wird dein Licht erklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt; dann hüpfst sie in Liebestrieb, und hat dich, Herr: inbrünstig lieb, und gäbe dir viel tausend Welten, die treue Liebe zu vergessen.

12. O Herr! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch bald die schwarze Woll vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster: du bist mir nah, wenn man dich sucht, so bist du da, du hältst dich immer zu den Deinen, darum muß du mir oft erscheinen.

(380.) In eigner Melodie.

Eins ist Noth! ach Herr! dich Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herz sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget: erlang ich dies eine, das alles ersetzt, so werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele! willst du dieses finden, suchs bey keiner Kreatur: laß, was irdisch ist dahinten, schwing dich über die Natur. Wo Gott und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheint, da, da ist das beste nothwendige Theil, mein Ein und mein Alles, und selbigs Heil.

3. Wie Maria war besessen, auf des Einigen Genüß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ; ihr Herz entbrannte, dich einzig zu hören, was Jesus ihr Heiland, sie wollte belehren, ihr Alles war gänzlich in Jesu versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu! nur nach dir, laß mich freulich an dir hangen, schenke dich

zu eig
ten a
ich di
denn
und
nicht

5. In dir
daß f
de E
Dem
mich
ist, fi
sum
der V

6. bring
Gut
durd
sch
wort
des
der
wori
pran

7. auch
bist j
ligu
gott
in di
gebe
liche
mir

8. gen
Stut
in d
hast
daß
scha
voll
liche

9. de je
eine
sus,
also
ich
ben

zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o Jesu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in Jesu geneuht?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir gar verborgen liegt. Sieh nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügen, worinnen die Demuth und Einsicht regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; Jesu! es muß mir gelingen durch dein rosinfarbnies Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben; entresse mich aller vergänglichsten Lust, dein Leben sey, Jesu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt der Gnaden Fluth. Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut: Da hast du die ewige Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nur klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzt meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein Herz erlaben, als wenn ich nur, Jesu! dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich

innig erquicket, als wenn ich dich, Jesu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu! du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre wie ichs meyne, tilge allen Heucheltseim. Sieh, ob ich auf bösem betrüglischem Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege. Sieh, daß ich nur alles hier achte für Noth, und Jesum gewinne: Diß eine ist Noth.

(381.) Mei. Eins ist Noth ic. Trautster JESU! Ehrenkönig! du mein Schatz, mein Bräutigam! edler Hort! ach nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe und heißem Verlangen erwartet mein Herz, dich, mein Heil! zu umfassen; bereite mich, tilge die sündliche Art, o Jesu! sey inniglich mit mir gewahrt.

2. Nichts, als dich, ich, Herr! erwähle, reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seel, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herz, zu laufen im göttlichen Pfade, nur dieses alleine was köstlich vor dir, schaff, o mein Herr Jesu! und wühle in mir.

3. Quelle! die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labfal, das da stiller Herzensangst, der Sünden Leid. Unentlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde mich mit dir in heiliger Stille! Nicht alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engellust, so mich deine Liebe drückt an dein Herz und deine Brust, Fried, ewige Liebe, Freud, herzlich Erbarmen tränkt, tröstet, ergötzt und sättigt mich Armen, ein volles Meer deiner unendlichen Güte, mein Jesu! ergießt sich in meinem Gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich,

lich, unverrückt im Glaubenslauf, dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn gleich die Kräfte der Höl-
len mit ihrem Anhange sich wider mich stellen, Geist, Macht, Kraft und Stärke legt Jesus mir bey, er selber hilft siegen und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun trän-
ket, das, was mich ergötzt allein, ist in Jesu mir geschenkt! Konnt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Herzen zusammen im Loben: Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben. Vor allen hebt Himmel auf heilige Hand: Gott stärke uns! o Jesu! hilf siegen ohn End.

(382.) Met. (1.) O Jesu Christ m.
Ich Gott! in was für Freudig-
keit, schwingte sich mein Herz zu dieser Zeit, so oft ich nur an Jesum denk, und mich in seine Wunden sent.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schenket mir der Glaub an dich, o Jesu Christ! der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all Lust der Welt veracht: Wenn mein Sinn ist zu dir gericht, die Erd mir greult, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe seget mich die Liebe, so bezwungen dich! daß du des Todes für mich stirbst, mir Gna-
de, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Herz wird ganz in mir entzündt in Lieb zu dir und Haß zur Sünd, sobald es deiner wird gewahr, wenn du dich mir giebst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und al-
lein in dich gar tief zu seuken ein: Nur dich allein es haben will, eh ruhe es nicht noch stehet still.

7. Nun was für Trost und Zuver-
sicht, erweckt an dir der Glaube nicht! Ich traue und trage unge-
scheut auf dich, mein Jesu! allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir

steh und in die rothen Wunden seh,
die du für mich trägst, fällt mir ein:
Sollt mir Gott nicht genädig seyn?

9. Gnädig er ist, er kann trau-
nicht mehr zürnen! Sein Sohn hat
verrichtet, was zur Versöhnung nö-
thig war, mit mir hat es nun kein
Gefahr.

10. Biewohl ich nun ein Sünder
bin; so nimmt die Sünd doch Je-
sus hin, und schenkt mir sein Ge-
rechtigkeit, hebt zwischen Gott und
mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor
Gott, ist mir all Anklag nur ein
Spott; wenn Jesus mich vertritt,
komm an, der mich sodann verla-
gen kann.

12. Wenn ich mit Gott den Frieden
hab, des wahren Glaubens Frucht
und Gab, so ruh und schlaf ich sanft
und still ins Vaters Schoos, will,
was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr
kein Noth, Loh, ja der Teufel gar,
von meinem Gott mich scheiden
werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, Herr! dein Geist selbst
tröstet mich, und schreiet: Glaub
nur festiglich: du bist ein Kind und
Erb des Heils, nicht Satans, son-
dern Jesu Theils.

15. Der Feind sind an dir keine
Macht, du wirfst bey Tag und
Nacht bewacht durch meinen und
der Engel Schutz, was dir begegnet,
ist dein Ruh.

16. Gott ist dein Vater! bitt und
schrey, er läßt dich nicht, er steht
dir bey; Verzag in deiner Schwach-
heit nicht; was du nicht kannst, er
selbst verricht.

17. Dein Seufzen allzeit Gott
gefällt, das gläubig zu ihm ist ge-
stellt; schweigt gleich der Mund, er
hört die Bitt sein's Geistes, der dich
wohl vertritt.

18. Ob diesem Trost ganz inniglich
mein' Seel' und Geist erfreuet sich,
wenn Jesus Name, Kraft und Geist
so mächtig sich in mir erweist.

19. Welch

19.
Stück
Jesu
digs
alles
20.
verdr
alles
seelig
rer
21.
für d
vert
so br
22.
wert
Erb
ausb
23.
schle
erge
was
Entl

Grin
Ang
in
2.
will
fun
ver
ben
3.
Ste
ist n
geb
mei
4.
du
kre
ern
das